Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis: in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer  Zeitung.

No. 154. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag den 1. April 1859.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Hamburg, 31. März, Nachm. Es ist ein Mandat des Senats erschienen, in welchem es heißt, der Senat sei in Folge des Ergebnisses des letzten Bürgerkonvents damit beschäftigt, die die Verfassungsangelegenheit betreffenden Vorlagen mit den Kollegien vorzubereiten. Demgemäß verbietet das Mandat mit Bezug auf das Vereinsgesetz und den betreffenden Bundestagsbeschluß jede Versammlung, die Berathung und Beschlußfassung über Verfassungs-Angelegenheiten zum Zwecke hat.

Paris, 31. März. Graf Cavour ist gestern Abend nach Turin abgereist. — Es wird versichert, der Kongreß werde am 30. April eröffnet werden.

Die telegraphischen Course stehen auf der Rückseite.

P r e u ß e n.

Berlin, 31. März. [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Bürgermeister zu Cöslin, Geh. Regierungs-Rath Braun, den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Postdirektor Griesbach zu Wetzlar den rothen Adlerorden dritter Kl. mit der Schleife, dem Oberlehrer, Professor Dr. Müller am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Posen, und dem Haus-Inspektor Schwimmer bei der Landesschule zu Pforta, den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Zeughaus-Büchsenmacher Gottfried Kaschel beim Artilleriedepot zu Torgau, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Kreisgerichtsrath Riedel in Preuß.-Stargart zum Direktor des Kreisgerichts in Schlochau zu ernenuen.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem zu Höchstihrer Person kommandirten Generalmajor v. Alvensleben die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs zu Sachsen-Altenburg Hoheit ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes erster Klasse des herzoglich sachsen-ernestinischen Hausordens zu ertheilen. (Pr. St.-A.)

Berlin, 31. März. [Tages-Chronik.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahm heute die Vorträge der Staatsminister von Bonin, v. Schleinitz, v. Auerswald und v. Bethmann, sowie des Generalmajors v. Manteuffel entgegen und empfing den Ober-Regierungs-Rath Grafen v. Poninski. — Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl hat sich bereits gestern Abend halb 11 Uhr wieder nach Potsdam zurückbegeben. — Se. königl. Hoheit der Prinz August von Würtemberg begab sich heute Morgen nach Potsdam und nahm mit anderen fürstlichen Personen dort Theil an einer Jagd. — Se. königl. Hoheit kehrte Nachmittags wieder hierher zurück. — Der Gen.-Lieut. v. Brandenstein ist von Breslau hier angekommen. — Der französische Gesandte am kaiserl. russischen Hofe, Herzog von Montebello, und der französische Gesandtschafts-Attaché, Graf Gustav von Montebello, sind von Paris hier eingetroffen. — Se. Durchlaucht der Erbprinz Louis zu Bentheim-Steinfurt ist nach Hannover, der Fürst Boris von Golitzin nach Paris und der General v. Wedell nach Luxemburg abgereist.

— Dem im Kreise Rosenberg, Regierungsbezirk Marienwerder, gelegenen früheren Domainengute Rahnenberg mit Vorwerk Gonski ist auf die Dauer der Besitzzeit des Friedrich Wilhelm Wagner und seiner ehelichen Descendenz unter gleichzeitiger Beilegung der polizeiobrigkeitlichen Gewalt die Eigenschaft eines landtagsfähigen Rittergutes allerhöchst verliehen worden. (Pr. Z.)

— Ihre Majestäten der König und die Königin haben, wie wir hören, Rom am 28. d. M. verlassen. Die Reise bis Neapel sollte in drei Tagen zurückgelegt werden; in etwa drei Wochen gedenken Ihre Majestäten von Neapel nach Rom zurückzukehren.

— Zum Diner bei JJ. kk. HH. dem Prinz-Regenten und der Frau Prinzessin von Preußen waren gestern JJ. kk. HH. der Großherzog und die Frau Großherzogin, Se. Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden, Se. Hoheit der Fürst zu Hohenzollern, JJ. DD. der Herzog und die Frau Herzogin von Ratibor, und der Fürst und die Frau Fürstin von Fürstenberg. Die höchsten Herrschaften wohnten Mittags dem Corso im Thiergaeten bei, und besuchten am Abend die Soirée des englischen Gesandten.

— Neueren Nachrichten aus Petersburg zufolge gedenkt Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter in diesem Jahre der königlichen Familie in Potsdam einen Besuch zu machen. Ob dies schon im Mai der Fall sein wird, ist noch zweifelhaft, wahrscheinlicher erst im Juni.

— Se. Durchlaucht der Prinz Bernhard von Solms-Braunfels ist nach Dresden abgereist.

— Der französische Gesandte am russischen Hofe Herzog v. Montebello ist gestern Abend von Paris hier eingetroffen und im Hotel Royal abgestiegen. Er wird einige Tage hier bleiben, und sich dann nach Petersburg begeben.

— Der Wirkliche Geheime Rath von Sydow wird sich schon in einigen Tagen auf seinen neuen Gesandtschaftsposten nach Kassel begeben.

— Der Oberst und Kommandeur des Cadettencorps, von Rosenberg, ist zur Inspizirung des Cadettenhauses in Culm von hier dahin abgereist. Der Major Frh. von Wrangel, Dirigent der topographischen Abtheilung des großen Generalstabes, hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach München begeben. — Der Major im 3. Ulanen-Regiment (Kaiser von Rußland), v. Kuylenstjerna, ist behufs der persönlichen Meldungen in Folge seiner Beförderung hier eingetroffen.

Dem Vernehmen nach ist der Major im 2. Garde-Regiment z. F. v. Alvensleben zum Kommandanten von Frankfurt a. M., der Hauptmann im 27. Infanterie-Regiment v. Neindorf, unter Beförderung zum Major, zum zweiten Kommandeur des 3. Bataillons (Düsseldorf) 4. Garde-Landwehr-Regiments ernannt, und der Major v. Mauderode, bisher zweiter Kommandeur des 3. Bataillons (Düsseldorf) 4. Garde-Landwehr-Regiments, in das 2. Garde-Regiment versetzt worden. (N. Pr. Z.)

— Das Porto für die über England beförderte Correspondenz nach und aus den südamerikanischen Republiken Argentina und Paraguay ist ermäßigt worden; es stellt sich für den einfachen Brief aus dem deutschen Postverein auf 12 Sgr.

D e u t s c h l a n d.

Stuttgart, 29. März. Man schreibt von hier der „Frankf. P.-Ztg.": Ihre Mittheilung, Prinz Friedrich von Würtemberg sei von den drei betheiligten Staaten zum Befehlshaber des 8. Armee-Corps gewählt worden, ist unrichtig. Es wird diese Stelle überhaupt nicht durch Wahl besetzt. Vielmehr findet zwischen Würtemberg, Baden und dem Großherzogthum Hessen ein jährlicher Turnus statt, der einem dieser Staaten das Recht der Ernennung giebt. Im gegenwärtigen Jahre ist Hessen der ernennende Staat. Bis jetzt ist übrigens noch keine Ernennung eines Befehlshabers erfolgt. — Man hört, daß der König von Würtemberg aus Nizza nächsten Sonnabend hier eintreffen werde. — Ferner wird der „Frankf. P.-Ztg." von hier gemeldet, daß die vier außerordentlichen Remontirungs-Commissionen für jetzt nicht mehr als 400—500 Pferde ankaufen würden. — Das Ministerium des Innern hat die Frage, ob Israeliten, welche Mitglieder des Gemeinderathes oder des Bürger-Ausschusses sind, zu den Verhandlungen des Stiftungsrathes (für Verwaltung der christlichen Stiftungen) zuzulassen seien, verneint, weil ihre Zulassung mit dem Sinn und Geist des Verwaltungs-Edicts von 1822 in Widerspruch stehe.

Freiburg, 25. März. Dieser Tage befand sich hier ein schweizer Arzt, der im Auftrag der piemontesischen Regierung Aerzte für den Dienst in der sardinischen Armee anzuwerben suchte. Die Bedingungen sind jedoch, wie dem „Schw. M." berichtet wird, nichts weniger als glänzend. Derselbe soll sich von hier nach Tübingen und Würzburg begeben haben.

Weimar, 29. März. Der „Leipz. Ztg." wird geschrieben: Nach der heutigen Abstimmung des Landtags über den Jagdentschädigungs-Gesetzentwurf erklärte der Staatsminister v. Watzdorf, die Regierung werde nunmehr dem Landtage neue Vorschläge über die Modalität der Jagdentschädigung zugehen lassen. Daß nach diesen neuen Vorschlägen die Entschädigung allein vom Staate geleistet werden müßte, deutete der Staatsminister bereits im Laufe der Debatte an, indem er den Fall der etwaigen Ablehnung der Regierungs-Proposition in Betrachtung zog.

Dresden, 31. März. Die bereits unterm 28. d. M. von uns gegebene, mit den jüngsten Erklärungen Lord Malmesbury's übereinstimmende Nachricht, daß der Kongreß zur Regulirung der italienischen Frage Ende April zusammentreten werde, wird uns heute auch von anderer Seite als vollkommen richtig bestätigt und zwar mit dem Bemerken, daß wahrscheinlich der 30. April der Tag des Zusammentritts sein dürfte. Während bezüglich des Versammlungsortes noch keine definitive Entscheidung gefaßt zu sein scheint (außer Baden-Baden und Mannheim wird jetzt auch Spaa genannt), ist dagegen eine ungleich wichtigere Frage jetzt bereits ihrer Erledigung zugeführt worden, indem, wie uns glaubwürdig mitgetheilt wird, über das aufzustellende Präliminarprogramm das Einverständniß der fünf Großmächte als erzielt betrachtet werden darf. (D. J.)

F r a n k r e i c h.

Paris, 29. März. Die Lage hat sich in den letzten Tagen äußerst wenig geändert, doch ist die Besorgniß wieder sichtbar im Zunehmen begriffen. Graf Cavour, der heute Nachmittags um 2 Uhr in Audienz vom Kaiser empfangen wurde und, dem Vernehmen nach, morgen seine Rückreise nach Turin antritt, zeigt und äußert sich im höchsten Grade zuversichtlich und zufrieden, da er die Zusage erhalten haben soll, daß, falls es nicht gelingen sollte, Sardinien Sitz und Stimme auf dem Congresse zu verschaffen, Frankreich Sardiniens Sache energisch vertreten werde. Auch soll der österreichische Vorschlag, nach dem Congresse der Großmächte einen Congreß der Fürsten Italiens zu halten, auf welchem Piemont voraussichtlich in kläglichster Vereinsamung erscheinen dürfte, keine Aussicht auf Verwirklichung haben. Allerdings würde Oesterreich mit Neapel, Rom, Modena u. s. w. leichtes Spiel haben, um die Aufrechthaltung des ganzen Status quo zu proklamiren. Auf der andern Seite wird versichert, daß selbst Rußland der Zulassung Piemonts mit beschließender Stimme abhold sei, weil es nicht ohne Grund befürchte, daß diese Zulassung der Anfang zu endlosen neuen Verwickelungen sein würde. Auf ein sehr festes Auftreten der französischen wie der österreichischen Bevollmächtigten lassen die unausgesetzten Rüstungen schließen. Uebrigens schreibt man der „Indep. belge" von hier: „Man ist hier wieder ziemlich düster gestimmt und ging sogar so weit, das abgeschmackte Gerücht von einer Bewegung der Renault'schen Division auf Culoz für ernst zu nehmen... Eine gewisse Bewegung im Heere zu dem Zwecke, sich auf den Kriegsfuß zu setzen, fängt an, bemerkbar zu werden; die Schwadronen sind komplettirt, jetzt geht man mit Bildung der vierten Bataillone um. Was die Marine betrifft, so hat der Schiffbauer Magelino in Havre Auftrag erhalten, die drei gepanzerten Fregatten, von denen wiederholt die Rede war, zu bauen. Dieselben erhalten die Namen: „Assaut", „Destruction" und „Abordage." Auch der zu Brest erscheinende „Ocean" meldet: „Das Linienschiff „Donawerth", das die Flagge des Contre-Admirals Jehenne führt, und der „Arcole" werden stündlich von Cherbourg in Brest erwartet. Der „Alexandre" schließt sich ihnen an, sobald seine Ausrüstung fertig ist. Die Division geht hierauf, in Verlauf eines Monats etwa, nach Toulon. Vorigen Sonnabend wurde der Dampf-Aviso „Monge" um 3¼ Uhr mit bestem Erfolge in Gegenwart des Vice-Admirals See-Präfekten vom Stapel gelassen."

Herr von Chasseloup-Laubat hat, dem Vernehmen nach, seine Verwaltung mit dem Schlimmsten, was er thun konnte, eröffnet, indem er dem General Mac Mahon einen Brief geschrieben, worin er seine Absicht kund giebt, den Kampf, der in Algerien zwischen dem Civil- und dem Militär-Elemente schwebt, einstellen und der Armee den ihr gebührenden Rang und Einfluß zugestehen zu wollen. Bekanntlich hat die Berechtigung der seit der Eroberung bestehenden starren Militär-Allmacht nach und nach zu den ärgsten Uebergriffen geführt, und der Prinz Napoleon handelte durchaus im Sinne der öffentlichen Meinung von Frankreich und ganz Europa, wenn er der Civil-Verwaltung freie Hand zu erringen suchte. Wird diese Richtung jetzt wieder aufgegeben, so wird und muß Algerien wieder auf den tiefen Standpunkt einer eroberten Provinz und eines großen Exercierplatzes für die Armee herabsinken, und von Kolonisatiou u. s. w. kann keine Rede mehr sein. Hoffentlich wird sich kein Deutscher jetzt verführen lassen, nach dieser Löwengrube auszuwandern.

Paris, 29. März. Die heutige Börse war in großer Aufregung in Folge der Nachricht, daß man, wie zur Zeit des Krim-Krieges, ein viertes Bataillon für jedes Infanterie-Regiment formiren werde. Man schenkte dieser Nachricht jedoch keinen rechten Glauben, und die dreiprocentige Rente fiel deshalb nur um 15 Centimes. Die „Patrie" bestätigt aber heute diese Nachricht, und zwar in folgenden Ausdrücken: „Man wird, so versichert man, die Bildung eines vierten Bataillons in den hundert Infanterie-Regimentern beschließen. Jedes dieser Bataillone wird mit der 3. und 6. Compagnie der übrigen Bataillone gebildet werden. Diese zur Formirung des vierten Bataillons bestimmten Compagnien werden sich sofort nach dem Depot des Regiments begeben." Um die Tragweite dieser Maßregel zu verstehen, muß man wissen, daß jedes Regiment bisher 3 Bataillone zu 8 Compagnien hatte. Bei der Bildung des vierten Bataillons entnimmt man jedem der übrigen 3 Bataillone 2 Compagnien, so daß dann das Regiment aus 4 Bataillonen, jedes zu 6 Compagnien besteht. Der Bestand eines Bataillons ist ungefähr 800 Mann. Derselbe bleibt bei der Bildung des vierten Bataillons unverändert, da man die Stärke der 6 Compagnien, die dann ein jedes Bataillon hat, vermehrt. Dieses geschieht, damit man nicht genöthigt ist, die Zahl der Offiziere eines jeden Regimentes zu erhöhen, die mit Ausnahme eines neuen Bataillons-Chefs dieselbe bleibt. Nach der neuen Einrichtung wird also jedes Regiment 3200 bis 3300 Mann stark sein, statt wie bisher nur 2400 bis 2500 M., und der ganze Bestand der Infanterie um mindestens 80,000 Mann vermehrt werden. — Die Truppenmärsche nach dem Süden Frankreichs dauern fort. So hat jetzt die 12. Batterie des 13. Artillerie-Regiments, die in Rouen liegt, Befehl erhalten, sich auf dem schnellsten Wege nhch Marseille zu begeben. Dieselbe war zuerst für Lyon bestimmt, hat aber jetzt diesen neuen Bestimmungs-Ort erhalten. — Bei der Revue, die nächsten Sonntag auf dem Marsfelde stattfindet, werden die dort versammelten Truppen auf dem Kriegsfuße sein. Alle beurlaubten Soldaten und die Bataillone der Depots haben nämlich Befehl erhalten, sich sofort nach Paris zu begeben, um dieser militärischen Feierlichkeit beizuwohnen. — Graf Cavour hatte heute wieder eine Audienz beim Kaiser, aber diesesmal in Gegenwart des Grafen Walewski. (K. Z.)

[Nochmals die gezogenen Kanonen in Frankreich.] Die in Darmstadt erscheinende „Allg. Militärztg." enthält in einer Correspondenz über die Fortschritte der französischen Artillerie manches, worüber die pariser Correspondenz der „Oesterr. Militärztg." namentlich den Fachmann im Unklaren läßt. Der Fortschritt ist ein dreifacher: 1) die Einheit; für Festungs- und Feldartillerie existirt dasselbe Geschoß, dasselbe Kaliber (Bohrung), dasselbe Rohr, dieselbe Protze, derselbe Munitionswagen; dieselbe Lafette; Einheit in Geschoß und Geschütz ist also erstes Princip. 2) Die Einfachheit; dasselbe Geschoß wird als Hohl- und Vollkugel, dasselbe Geschütz zum Feld- und Belagerungsdienst, zum Vertical- und Horizontalfeuer benützt. 3) Die Beweglichkeit; man hat die Metallstärke des Geschützes vermindert; alle Kaliber über den Zwölfpfünder hinaus beseitigt, und Beschläge, Bekleidung und Bespannung vereinfacht. Die Seele aller dieser Neuerungen und Fortschritte ist die vom Obersten Tamisier aufgefundene und vom Oberstlieut. Treuille de Beaulieu fortgesetzte Grundidee: das System der gezogenen Gewehre auf die Geschütze zu übertragen.

Der Verlauf dieses bedeutenden Fortschritts der Artillerie war folgender: zuerst gab man dem Geschütz 2 Züge und dem Geschoß 4 Zapfen, von denen zwei und zwei über oder vor einander standen. Diese Zapfen (ailettes) griffen in die Züge ein und folgten dem Drall (Windung) derselben. Zwei Züge genügten nicht, die zu starken Oscillationen nutzten Rohr und Zapfen zugleich stark ab. Sodann versuchte man es mit drei Zügen und sechs Ailettes; das Geschoß erhielt dadurch drei Stützpunkte, die Resultate verbesserten sich; man verdoppelte Züge und Zapfen, gab sechs Züge und zwölf Ailettes, die Oscillationen verschwanden vollkommen, Rotation und Flugbahn waren ganz geregelt, dagegen blieb die Reibung zu stark, Züge und Wände des Rohrs wurden schnell ruinirt. Die dritte Verbesserung, bei der man jetzt stehen geblieben, besteht nun darin, daß man die Zahl der Zapfen auf sechs reducirte, die man nicht hinter oder vor einander, sondern schachbrettförmig über einander stellte.

Die Züge machen auf zwei Meter (etwa sechs Fuß) eine Windung (reducirt auf anderthalb Meter, welche ungefähr die Seelenlänge des Rohrs beträgt). Die Geschosse von Eisen in cylindrisch-conischer Form sind jetzt sämmlich Hohlgeschosse. Wenn man diese Hohlgeschosse als Vollkugeln verwenden will, wird die Sprengladung durch Sand und Kleie ersetzt, um dasselbe Gewicht zu behalten, weil Sand allein specifisch schwerer ist als Pulver. Die Füllung des Geschosses geschieht durch eine Oeffnung an der Spitze, welche durch einen messingenen Schraubenstollen geschlossen wird, worauf man zur Zündung ein großes Zündhütchen setzt. Die Ailettes sind von Zink. Man hat, um die Abnützung der Züge zu vermindern, bei den letzten Schießversuchen zu Vincennes folgendes Verfahren eingeschlagen, und zwar, wie man behauptet, mit größtem Erfolg. An den abgefeuerten Geschossen wurden die Veränderungen beobachtet, die an den Ailettes durch die Reibung der Züge entstanden waren; hierauf wurde den Ailettes der neuen Geschosse genau dieselbe Gestalt gegeben, welche die Ailettes der schon gebrauchten durch den Schuß erhalten hatten. Durch dieses Mittel will man die Abnützung der Züge möglichst verringert haben, ja es wird

sogar behauptet, daß in der richtigen Construction der Ailettes das ganze Geheimniß bestehe, das man bisher in einer besondern Metallcomposition gesucht hat. Bei der Marine-Artillerie hat man versuchsweise ein Geschütz eingeführt, welches drei Züge hat und von hinten geladen wird.

Die Bombenkanonen — **canons obusiers** — werden wie alle Belagerungsgeschütze, umgegossen, 480 neue Geschütze sind im Schmelz, der Zwölfpfünder ist die Einheit. Es ist möglich, Sechspfünder derartig auszubohren und mit Zügen zu versehen, daß auf sie diese neue Erfindung anwendbar wird. Dem weittragenden Gewehr und Geschütz gegenüber mit dem gewöhnlichen Sechspfünder auffahren zu wollen, den ungleichen Kampf auch nur zu versuchen, scheint im höchsten Grade gefährlich. Die Schußresultate mit dem Infanteriegewehr auf 800 Meter (1062 Schritte), mit dem Geschütz auf 2000 Meter (2650 Schritte) sind fabelhaft; Deutschland möchte sich zu beeilen haben, um sich in Bezug auf Bewaffnung Frankreich gleichzustellen. In Bezug auf Construction der Geschütze ist von allgemeinerem Interesse, daß sie Uebergewicht nach hinten für die Feldartillerie und Uebergewicht nach vorn für die Bergartillerie erhalten, die Züge 16 Millimeter (etwa 7 pariser Linien) Breite und 5 Millimeter (etwa 2 pariser Linien) Tiefe haben, daß die Geschosse ohne die Ailettes ½ bis 1 Millimeter Spielraum, die Ailettes 10 Millimeter Breite und 5 Millimeter Höhe, beinahe 1 Millimeter Spielraum haben.

Großbritannien.

London, 29. März. [Lord Cowley's Sendung und der Congreß.] In der gestrigen Sitzung des Oberhauses fragte Lord Clarendon (auswärtiger Minister unter Lord Palmerston) den Staats-Secretär des Auswärtigen, ob es der Regierung nicht möglich wäre, über das Resultat der Cowley'schen Sendung irgend eine Mittheilung zu machen, welche die Gemüther beruhigen würde? So viel ihm zu Ohren kam, war Lord Cowley zu keiner eigentlichen Unterhandlung in Wien ermächtigt, und er muß anerkennen, daß Ihrer Majestät Regierung weise handelte, indem sie sich an keinen bestimmten Vorschlag band und ihre Stellung als Vermittler nicht beeinträchtigte. Schließlich erwartet er auch, daß Oesterreich nicht in einen Congreß gewilligt habe, ohne der öffentlichen Meinung Europa's Zugeständnisse machen zu wollen.

Lord Malmesbury (Minister des Auswärtigen) entgegnet: „Meine Lords, ich muß zuvörderst meinem edlen Freunde für seine Interpellation und die Bemerkungen, die er daran geknüpft hat, meinen Dank sagen. Ich bin vollkommen bereit, so viel Auskunft zu ertheilen, als möglich ist, ohne gewisse Punkte zu berühren, die in diesem Augenblick besser vermieden werden. Sie werden sich erinnern, daß Lord Cowley sich Ende vorigen Monats nach Wien begab. Ehe er von Paris abreiste, erlangte er von der französischen Regierung deren vollkommene Beistimmung zu seiner Mission, und trat seine Reise an im besten Verständniß aller Ideen und Ansichten der französischen Regierung über die sogenannte italienische Frage. Er kam nach London, erhielt aber durchaus keine Weisungen"'

(Der Premier Lord Derby ruft dem edlen Lord etwas zu, was man jedoch auf der Gallerie nicht hören kann, aber aus dem Folgenden erkennen wird. Lord Malmesbury hält einen Augenblick inne und fährt dann fort): „Er kam in London an und empfing von Ihrer Majestät Regierung, wie mein edler Freund richtig voraussetzt, keine Weisungen amtlicher Natur. Er sollte nur ermitteln, welche Punkte die österreichische Regierung in demselben Licht wie die französische betrachtete, und auf welche Weise er, durch die guten Dienste Englands, beitragen könnte, die Beziehungen zwischen Frankreich und Oesterreich, die leider auf so kritischem Fuße standen, wieder ins Geleise zu bringen. Er verfügte sich nach Wien und handelte dort mit all dem Takt und Scharfblick, den mein edler Freund (Clarendon) ihm so gerechter Weise zugeschrieben hat, und an dem es Lord Cowley noch bei keiner öffentlichen Sendung, die man ihm auftrug, hat fehlen lassen. (Hört! hört!) Er wurde von der österreichischen Regierung mit der äußersten Freimüthigkeit und Herzlichkeit aufgenommen, und diese herzliche Offenheit herrschte in allen Unterredungen, die er während seines Aufenthalts in Wien mit der kaiserlichen Regierung hatte. Er erfuhr dort, daß es Punkte gab, über welche England durch seine guten Dienste die Regierungen von Frankreich und Oesterreich übereinzustimmen bewegen könnte; daß es Punkte gab, in Bezug auf welche Graf Buol sich bereit erklärte, eine Correspondenz mit Ihrer Majestät Regierung und der von Frankreich anzuknüpfen, um die Italien und Europa bedrohenden Gefahren zu verscheuchen und den Frieden wieder zur Gewißheit zu machen. Nachdem er so eine, wie ich es nennen muß, sehr nützliche und hoffnungsvolle Sendung vollbracht hatte, kehrte Lord Cowley nach Paris zurück.

Als er daselbst am 16. d. M. eintraf, fand er, daß während seiner Abwesenheit die französische und die russische Regierung miteinander in Verkehr getreten waren, und daß Rußland, mit der Beistimmung und Billigung Frankreichs, die Absicht hegte, den fünf europäischen Großmächten einen Congreß zur Erwägung und Schlichtung dieser Frage anzuempfehlen. Am 18. d. Mts. empfing Ihrer Majestät Regierung vom russischen Gesandten die amtliche Mittheilung, daß dies Rußlands Absicht sei, und am nächsten Tage zeigte Ihrer Majestät Regierung dem Kabinet von St. Petersburg an, daß sie ihrerseits auf einen solchen Vorschlag unter gewissen, der russischen Regierung bezeichneten Bedingungen einzugehen gewillt wäre. Sie ist somit dem amtlichen Vorschlage, den die russische Regierung seitdem gemacht hat, zuvorgekommen. Am 23. stattete Baron Brunnow mir einen Besuch ab, um mir anzuzeigen, daß die russische Regierung nicht nur diesen Vorschlag den fünf Großmächten gemacht, sondern auch die von Ihrer Majestät Regierung aufgestellten Bedingungen angenommen hat. Seitdem hat jede der fünf Großmächte für den Congreß gestimmt. Allein obwohl alle vollkommen darüber einig sind, daß ein Congreß abgehalten werden soll, um die italienischen Angelegenheiten zu erörtern und eine Lösung der gegenwärtigen kritischen Verwicklungen herbeizuführen, so haben sie sich in Bezug auf die Details des Gegenstandes und die Zusammensetzung des Kongresses noch nicht geeinigt. Ich hege aber keinen Zweifel, daß man in kurzer Zeit zu einer vollkommenen Verständigung gelangen wird. (Hört, hört.) Ich nehme keinen Anstand, zu sagen, daß Ihrer Majestät Regierung der Meinung ist, daß, da die auf dem Kongreß zu besprechenden Gegenstände das politische und soziale Wohlsein des italienischen Volkes sehr nahe betreffen, diese italienischen Staaten allesammt eine Gelegenheit erhalten sollten, sich auf eine oder die andere Weise über die Gegenstände der Diskussion auszusprechen. Unser Zweck wird natürlich sein, den Staaten und dem Volk Italiens nicht etwa Bedingungen — sei es über die Reform- oder eine andere Frage — aufzuerlegen, sondern anzuempfehlen, was wir für ihr Wohl und Europa's Sicherheit als das Beste erachten. Es wird Ihren Lordschaften einige Befriedigung gewähren, zu erfahren, daß, obgleich die Entwaffnung, die ich so gern als Kongreßpräliminarie eintreten sehen möchte, noch nicht beschlossen ist, Oesterreich und Piemont doch die förmliche Erklärung abgegeben haben, daß sie einander nicht angreifen und sich der Feindseligkeiten enthalten werden. Wofern daher nicht irgend ein unglückseliger und nahezu unmöglicher Zufall dazwischen tritt, dürfen wir hoffen, daß der Friede nicht gebrochen werden und daß der Kongreß, der Ende nächsten Monats sich versammeln dürfte, die von Ihren Lordschaften so wie von ganz Europa gewünschten Resultate haben wird." (Cheers.)

Breslau, 1. April. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Ring Nr. 56 einem hiesigen Kaufmanne, während derselbe mit dem Schließen seines Ring Nr. 56 belegenen Hausladens beschäftigt war, aus dem Hausflur ein schwarzblauer Düffel-Ueberzieher mit Lama gefuttert, in dessen Taschen sich eine Cigarrentasche, ein Bleistift, ein Messer mit drei Klingen und ein Pfropfenzieher, ein weißes Taschentuch, gez. J. H. und ein Paar schwarze Glace-Handschuhe befanden.

Gefunden wurde: ein messingener Hunde-Maulkorb mit der Steuermarke Nr. 2405 versehen.

[Unglücksfall.] Am 30sten d. M. Mittags brachte der Sohn eines Kräuters aus Gabitz eine Kuh vom Viehmarkt und trieb dieselbe ungefesselt die Oderstraße entlang über den Markt. Auf letzterem wurde das Thier plötzlich scheu, befreite sich von seinem Führer, welcher hierbei eine leichte Verletzung erlitt, rannte davon und riß, bevor es gelang, dasselbe wieder einzufangen, in der Nähe des Blücherplatzes eine Zimmergesellenfrau zu Boden, welche dadurch so erheblich verletzt wurde, daß sie stark blutete und mittelst Droschke in ihre Wohnung geschafft werden mußte.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadt-Gericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: zwei Personen wegen widerrechtlicher Zueignung von Eßwaaren zu drei Tagen und einer Woche Gefängniß; zwei Personen wegen öffentlicher Unsittlichkeit, zu acht und vierzehn Tagen Gefängniß; eine Person wegen Erregung ruhestörenden Lärmes, resp. Verübung groben Unfugs, zu 1 Thaler oder drei Tagen Gefängniß.

Angekommen: königl. Geheimer Baurath Weißhaupt aus Berlin. Se. Durchlaucht Fürst Hohenlohe-Oehringen aus Koschentin. (Pol.- u. Fr.-Bl.)

Breslau, 31. März. [Wollbericht.] Die londoner Woll-Auktion, so wie die Frankfurt a. d. O.-Messe entzogen in der ersten Hälfte dieses Monats dem hiesigen Platze viele Käufer; gleichzeitig wirkte der schwankende politische Zustand ungünstig auf das Geschäft, so daß wir im März nur über verkaufte 2200 Ctr. Wolle berichten können, wovon der größere Theil in der letzten Hälfte des Monats verkauft wurde. Die angelegten Preise waren denen des Februar ziemlich gleich, hin und wieder veranlaßte die Neigung zum Verkauf einzelne Inhaber, um Geringes billiger zu verkaufen als früher. Käufer waren meist inländische Fabrikanten und Händler sowie hiesige Kommissionshäuser. Die Auswahl in polnischen, ganz besonders in russischen Wollen, ist gegenwärtig durch herangekommene Zufuhren größer und besser als in den letzten Monaten.

Die Handelskammer. Kommission für Wollberichte.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 31. März, Nachm. 3 Uhr. Die 3pCt. eröffnete bei Unentschlossenheit der Spekulanten zu 68, 10, stieg auf 68, 20, sank auf 68, 05 und schloß zu diesem Course geschäftslos und träge.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 05. 4½pCt. Rente 95, 50. 3pCt. Spanier 40¾. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 83½. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 516. Kredit-mobilier-Aktien 777. Lombardische Eisenbahn-Aktien 530. Franz-Joseph —.

London, 31. März. Der Dampfer „Bremen" ist eingetroffen und bringt nebst 270,000 Dollars Contanten Nachrichten aus Newyork bis zum 19. d. M. Fonds waren daselbst gedrückt, Wechselcourse unverändert. Geld war flotter, Baumwolle fester, Middling à 12½. Korn und Zucker animirt, Kaffee stille. Der Dampfer „Asia" war aus Europa in Newyork angekommen. Aus Neworleans war vom 17. d. Mts. Baumwolle Middling 11⅝ gemeldet.

London, 31. März, Nachm. 3 Uhr. Börse still. Silber 62¼. Consols 95⅝. 1pCt. Spanier 30¾. Mexikaner 21¼. Sardinier 81½. 5pCt. Russen 110. 4½pCt. Russen 99½.

Wien, 31. März, Mittags 12 Uhr 45 Min. Neue Loose 100, —. 5pCt. Metalliques 74, 70. 4½pCt. Metalliques 65, —. Bank-Aktien 880, —. Nordbahn 169, 50. 1854er Loose 111, —. National-Anlehen 77, 60. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 236, —. Kredit-Aktien 194, 50. London 108, —. Hamburg 81, 70. Paris 43, —. Gold 108, —. Silber —, —. Elisabetbahn 108, —. Lombardische Eisenbahn 98, —. Neue Lombardische Eisenbahn 107, 50.

Frankfurt a. M., 31. März, Nachm. 2½ Uhr. In Folge auswärtiger ungünstigerer Notirungen rückgängig. Ultimo-Regulirung leicht.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 140¾. Wiener Wechsel 106¼. Darmst. Bank-Aktien 204. Darmstädter Zettelbank 224. 5pCt. Metalliques 66. 4½pCt. Metalliques 57¾. 1854er Loose —. Oesterreichisches National-Anlehen 69. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 250. Oesterreich. Bank-Antheile 938. Oesterr. Kredit-Aktien 207½. Oesterreich. Elisabet-Bahn —. Rhein-Nahe-Bahn 50¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 31. März, Nachm. 2½ Uhr. Matte Haltung bei unerheblichem Geschäft. Geld etwas billiger.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 70¾. Oesterr. Credit-Aktien 88. Vereins-Bank 98. Norddeutsche Bank 80½. Wien —, —.

Hamburg, 31. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen unverändert und stille. Oel pro Mai 24¾, pro Oktober 23¾. Kaffee zwei Ladungen Laguayra von 6000 Sack zu 5¼—6 verkauft; 2000 Sack loco. Zink 1000 Ctr. loco 14½, 1000 Ctr. schwimmend 14⅝.

Liverpool, 31. März. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 31. März. In der politischen Lage ist keine Veränderung eingetreten, der Kongreß erscheint gesichert, die mehr secundären Fragen über seine Zusammensetzung und Ort und Zeitpunkt seines Zusammentretens beschäftigen in diesem Augenblick die Diplomatie. Gerüchte und Vermuthungen aber, welche sich an die Anwesenheit des piemontesischen Ministers in Paris knüpfen, haben die Friedenserwartungen zwar nicht beseitigen können, aber dieselben doch in einer Weise nüancirt, daß die pariser Börse sich wieder beunruhigt fühlt. Die Rückwirkung auf Wien und hier ist daher unausbleiblich. Obgleich von Wien die Course heute steigend gemeldet wurden (Kredit Vormittags 194, 20, Mittags 194, 50), so zeigte sich doch wenig Bewegung in dem dortigen Geschäft. Auch hier war es still, größeres Geschäft kaum in einem Papier. Ueberdies waren die Regulirungen heute zu Ende zu führen und begegneten sowohl wegen der wieder etwas steiferen Haltung des Geldmarktes als auch wegen des von uns schon vorgestern an dieser Stelle vermutheten und heute thatsächlich hervorgetretenen größeren Stückenmangels manchen an den vorhergehenden Liquidationstagen nicht wahrgenommenen Schwierigkeiten. Disconten waren selbst mit 3⅛ % nicht ganz leicht anzubringen.

Oesterreichische Kreditaktien wichen schließlich bis 88¾, also um 1¼ % unter den gestrigen Schlußcours, nachdem schon zu Anfange 90 sich nur in sehr vereinzelten Fällen behauptet hatte, und dann meist mit 89½ gehandelt worden war. Eine spätere wiener Notirung lautete 194. Prämien pro ult. wurden mit 93½ oder 3½ und 94 oder 4 gemacht. Darmstädter blieben ¼ % billiger mit 81¼ fest und gefragt, mit 81½ waren Abgeber. Sehr angeboten und ½ % billiger waren Leipziger zu 65½, Norddeutsche zu 80. Disconto-Kommand.-Anth. wichen gleichfalls um ½ % auf 98, es blieb aber zu diesem Course Frage. Dessauer blieben behauptet (38½). Genfer gingen um 1 % zurück auf 54¾. Für schles. Bank erhielt sich zu 80 Frage.

Für Notenbankaktien fehlt es fortdauernd an Angebot. Umsätze fanden kaum statt, die letzten Geldnotirungen erhielten sich daher meistens. Für Braunschweiger war 1 % mehr (104) zu bedingen, Pommersche dagegen wurden heute mit 99 gegeben, für Darmst. Zettelbank wurde ½ % mehr (89½) geboten. Thüringer waren nur ½ % herabgesetzt mit 68½ anzubringen.

Außer Nordbahn und in geringerem Maße einigen andern leichten Aktien kam kaum ein Eisenbahnpapier in irgend bemerkbareren Verkehr. Nordbahn wichen um 1%, auf 53, bedangen dann aber meistens 53¼. Wittenberger waren mit 41 etwas gesuchter, Mastrichter angeboten und ¾ % billiger (27½), Mecklenburger zum gestrigen Course (50½) meistens zu haben, bedangen bald eine Kleinigkeit unter, bald über diesem Course, selten war mit 50¼ ein Abgeber. Rhein-Nahe blieben mit 51½ angetragen, Koseler mit 47. Schwere Aktien kamen fast gar nicht in Verkehr. Von einzelnen, namentlich Freiburgern, war selbst kein Cours zu erfahren; von Breslau wurde 88¼ Geld telegraphirt. Fest waren fast nur Anhalter, die in den beiden ersten Emissionen ¼ % mehr (108½) bedangen, Litt. C waren ¼ % billiger, mit 103½ zu haben; und Potsdamer, die ½ % mehr (125½) bedangen; für Rheinische Enkel war zum letzten Course (83) Frage, alte Rheinische wurden dagegen ½ % herabgesetzt (85); Stargard-Posener wurden ½ % besser, mit 83½ bezahlt. Oberschlesische A u. C geschäftslos und ¾ % billiger, mit 126½ offerirt, Litt. B bedangen ½ % weniger (118). Bexbacher gingen um ¼ %, auf 140¾ zurück, ein Posten wurde später selbst mit 140½ vergebens angeboten. Sehr offerirt waren Mainzer; Litt. A fanden nur 1½ % herabgesetzt, mit 88 Nehmer. Rotterdamer wichen um ¼ %, auf 72¾. Oesterr. Staatsbahn gingen geschäftslos, um ¾ Thlr. unter den gestrigen Schlußcours, auf 144.

Preußische Fonds waren unbelebt, Staatsschuldscheine sind ¼ % gewichen (83¾), Anleihen blieben behauptet. Sämmtliche Pfandbriefe in guter Frage, 3½ % Märker und Ostpreußen ½ % höher, 3½ % Westpreußen allein übrig. Rentenbriefe im Ganzen fest, aber ohne Umsatz. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 31. März 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Gl. incl. Div. Berlinische 200 Br. excl. Divid. Borussia — — incl. Divid. Colonia 960 Gl. excl. Div. Elberfeld. 165 Gl. excl. Div. Magdeburger 200 Gl. excl. Div. Stettiner National- 99 Gl. incl. Div. Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 460 Gl. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — incl. Div. Kölnische 92½ Gl. — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. — — Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. — — Kölnische — — incl. Div. Magdeburger 50 Br. — — Ceres — — incl. Div. Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. — — Agrippina 123½ Gl. — — Niederrheinische zu Wesel — — incl. Div. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 430 bez. incl. Div. Concordia (in Köln) 100 Gl. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 47 Gl. Hörder Hütten-Verein 95 bez. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 94½ etwas bez.

Die Börse war in matter Haltung, und mehrere Aktien niedriger, besonders Oesterr. Credit-Aktien. — Braunschweiger Bank-Aktien erhielten sich zu 1% erhöhter Notiz begehrt. — Stettiner Ritterschaftl. Bank-Aktien wurden in größeren Posten, à 99%, umgesetzt. — Hörder Hütten-Aktien sind à 95% bezahlt worden. — Ein Posten Eisenbahn-Bedarf-Aktien ging zu unverändertem Preise à 92% um, es blieb aber dazu noch übrig

---

Berliner Börse vom 31. März 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99⅝ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	100 bz.
dito 1852	4½	100 bz.
dito 1853	4	95 bz.
dito 1854	4½	100 bz.
dito 1855	4½	100 bz.
dito 1856	4½	100 bz.
dito 1857	4½	100 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99¾ B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	86¼ bz.
dito dito	4	93 G.
Pommersche	3½	85 G.
dito neue	4	92½ bz.
Posensche	4	99¼ G.
dito	3½	86¾ G.
dito neue	4	87½ bz.
Schlesische	3½	84¼ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 bz.
Pommersche	4	93¼ B.
Posensche	4	90½ B.
Preussische	4	91½ bz.
Westf. u. Rhein.	4	94 bz.
Sächsische	4	93½ G.
Schlesische	4	92¾ bz.
Friedrichsd'or		113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¼ bz.
Goldkronen	—	9 5 B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	68¾ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	103 G.
dito Nat.-Anleihe	5	71¾ à ½ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	109 G.
dito 5. Anleihe	5	103 G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89½ à ¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 G.
dito à 300 Fl.	5	91½ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41¼ bz.
Baden 35 Fl.	—	30 etw. bz.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	78½ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	28Klgt.27½ bz.u.B.
Amst.-Rotterd.	4	4	73 à 72¾ bz.
Berg.-Märkische	3½	4	74½ B.
dito Prior	—	5	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dito III. Em.	—	3½	75 bz.
Berlin-Anhalter	9	4	108½ bz.
dito Prior	—	4	92¾ G.
Berlin.-Hamburg	6	4	105 G.
dito Prior.		4½	— — —
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	125½ bz.
dito Prior.A.B.		4	— —
dito Lit. C.	—	4½	97½ G.
dito Lit. D.	—	4½	97 G.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	104¾ B.
dito Prior.	—	4½	99 G. Sr. II. 84 bz.
Breslau-Freib.	5	4	— — —
dito neueste	—	4	— — —
Köln-Mindener	9	3½	136 B
dito Prior.	—	4½	99¾ G.
dito II. Em.	—	5	102½ bz.
dito II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	83¾ B.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz.St.-Eisnb.	8½	5	144½ à 144 bz.u.B.
dito Prior.	—	3	263 B.
Ludw.-Bexbach	10	4	140¾ à ½ bz.
Magd.-Halberst.	13	4	189 etw. bz.
Magd.-Wittenb.	½	4	41 bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	88 bz.
dito dito C.	5	5	87 B.
Mecklenburger	2	4	50¾ à 53 bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	— — —
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	90¾ G.
do.Pr.Ser.I.II.	—	4	90½ G.
do.Pr.Ser.III.	—	4	89 B.
do.Pr.Ser.IV.	—	5	102 G
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	53¾ à ¼ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	126½ B.
dito B.	13	3½	118 bz.
dito C.	13	3½	126½ B.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78¾ bz.
dito Prior. D.	—	4	84¼ G.
dito Prior. E.	—	3½	74¾ B.
dito Prior. F.	—	4½	91¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	41 bz.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	59 B.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	85 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	90 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	51½ etw. bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	82 G.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.			— — —
Starg.-Posener	5½	3½	83½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. 93 G.
Thüringer	7	4	105 bz.
dito Prior.	—	4½	100 B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	— — —
Wilhelms-Bahn.	—	4	47 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	122 B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	83 B.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	93¼ bz.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	104 etw. bz. u. G.
Bremer "	7⅕	4	98 etw. bz.
Coburg Crdtb.A.	4	4	77 B.
Darmst. Zettel-B.	4	4	89½ etw. bz. u. G.
Darmst. (abgest.)	5	4	81¼ bz. u. G.
dito Berechtg.	—	—	— —
Dess. Creditb. A.	—	4	38½ bz. u. B. i.D.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	98 bz. u. G.
Genf. Creditb.-A.	5½	4	54¾ G. i.D.
Geraer Bank	5	4	81¼ bz.
Hamb.Nrd.Bank	3	4	80¼ B.
" Ver.- "	4	4	97½ G.
Hannov. "	5	4	94 G. i.D.
Leipz. "	—	4	65½ bz. u. B. i.D.
Luxembg. Bank	4	4	73¼ G.
Magd. Priv.-B.	3[illegible]	4	83½ B.
Meiu.Creditb.-A.	6[illegible]	4	78¾ B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	48 B.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	89¾.¼.E 88½ bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	79½ bz. u. B.
Preuss. B.-Anth.	8[illegible]	4½	136½ G.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5[illegible]	4	80 etw. bz. u. G.
Thüringer Bank	4¾	4	68¾ B. ½ G.
Weimar. Bank	5¼	4	91½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg	k. S.	152 bz.
dito	2 M.	151⅛ bz.
London	3 M.	6 19¼ bz.
Paris	2 M.	79 7/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	91⅝ bz.
dito	2 M.	90¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅚ G.
dito	2 M.	99⅙ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	100½ bz.
Bremen	8 T.	109 bz.

Stettin, 31. März. **Weizen** unverändert, loco ohne Umsatz, 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 58½ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 60 Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 61½ Thlr. Gld., 85pfd. 66½ Thlr. Brief, pr. Juli-August 83/85pfünd. 62½ Thlr. Gld., 63 Thlr. Br., 85pfd. 67½ Thlr. Br.

Roggen anfangs fester, schließt weichend, 77pfd. pr. Frühjahr 39—38¾—38½ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 39½—39¼ Thlr. bez. und Br., pr. Juni-Juli 40⅛—40⅛ Thlr. bez., pr. Juli-August 41—40½ Thlr. bez., pr. September-Oktbr. 40½—40¼ Thlr. bez.

Gerste loco feine vorpommersche pr. 70pfd. 35 Thlr. bez.

Hafer loco pr. 50pfd. 29 Thlr. bez.

Rüböl unverändert, pr. März 12¾ Thlr. bez., pr. April-Mai 12⅔ Thlr. bez. und Gld., 13 Thlr. Br., pr. Sept.-Oktbr. 12 7/12 Thlr. Br., 12⅓ Thlr. Gld.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß 19 % bez., pr. Frühjahr 18⅞ % Gld., pr. Mai-Juni 18½ % Gld., pr. Juni-Juli 18¼ % Gld., pr. Juli-Aug. 17¾ % bez. und Gld.

Leinöl loco inkl. Faß 11 11/12 Thlr. bez.

Leinsamen rigaer 12⅚—12 11/12 Thlr. bez. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 31. März. **Weizen** loco 47—76 Thlr. — **Roggen** loco 39½ Thlr. geford., März 39½—39¾—39½ Thlr. bez. Frühjahr 39—39¼—39 Thlr. bez., Br. u. Gld., Mai-Juni 40—39¾ Thlr. bez. und Br., 39⅝ Thlr. Gld., Juni-Juli 41—41⅛—40⅞ Thlr. bez., 41 Thlr. Br., 40¾ Thlr. Gld., Juli-August 41½—41¼ Thlr. bez. und Gld., 41½ Thlr. Br.

Gerste, große und kleine 32—40 Thlr.

Hafer loco 26—33 Thlr., Frühjahr 26¼ Thlr. bez., Mai-Juni 26½—26¼ Thlr. bez., Juni-Juli 27 Thlr.

Rüböl loco 13 Thlr. Br., März 12 11/12 Thlr. Br., März-April 13 Thlr. Br., 12⅞ Thlr. Gld., April-Mai 12¾—12 11/12 Thlr. bez., 13 Thlr. Br., 12⅞ Thlr. Gld., September-Oktober 12 5/12—12⅚—12½ Thlr. bez. u. Gld., 12 7/12 Thlr. Br.

Leinöl 11¾ Thlr. Br., April-Mai 11⅔ Thlr. Br.

Spiritus loco 19 Thlr. bez., mit Faß 19 Thlr., März und März-April 19 1/12—19⅙ Thlr. bez. u. Br., 19 Thlr. Gld., April-Mai 19 1/12—19⅙ Thlr. bez. und Br., 19⅙ Thlr. Gld., Mai-Juni 19¼—19⅝ Thlr. bez. u. Br., 19¼ Thlr. Gld., Juni-Juli 20⅙—20¼ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Juli-August 20⅚—20¾ Thlr. bez. und Br., 20⅚ Thlr. Gld.

≅ **Breslau,** 1. April. [Produktenmarkt.] Durch schwache Zufuhren und mäßiges Angebot von Bodenlagern etwas fester für alle Getreidearten, doch Kauflust nur gering, Preise unverändert. — Oelsaaten ohne Handel. — Kleesaaten beider Farben zu gestrigen Preisen geringes Geschäft. — Spiritus fest, loco und April 8⅙ G.

	Sgr.					Sgr.			
Weißer Weizen	100	95	90	80	Winter-Raps	116	114	112	110
Gelber dito	88	84	78	73	Winter-Rübs	—	—	—	—
Brenner dito	48	45	40	36	Sommer-Rübs	—	—	—	—
Roggen	55	52	50	48	Rothe Kleesaat	16	14½	13½	12½
Gerste	48	45	40	36	Weiße dito	28	27	25	23
Hafer	40	37	34	30	Thymothee	14⅓	14	13½	13
Erbsen	90	85	80	75					

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Löwenberg. Weizen 97½ Sgr., gelber 97½ Sgr., Roggen 60 Sgr., Gerste 45 Sgr., Hafer 32½ Sgr.

Nimptsch. Weißer Weizen 35—90 Sgr., gelber 34—70 Sgr., Roggen 40—54 Sgr., Gerste 32—40 Sgr., Hafer 34—37 Sgr.

Glogau. Weizen 70—76¼ Sgr., Roggen 55—59 Sgr., Gerste 50—55 Sgr., Hafer 38—43 Sgr., Erbsen 80—82 Sgr., Kartoffeln 13⅓—16 Sgr., Pfd. Butter 7½—9 Sgr., Schock Eier 14—16 Sgr., Schock Stroh 8⅚—9 Thlr., Ctr. Heu 30—40 Sgr.

Bunzlau. Weißer Weizen 72½—102½ Sgr., gelber 60—90 Sgr., Roggen 55¾—57½ Sgr., Gerste 42½—55 Sgr., Hafer 30—40 Sgr., Erbsen 90 bis 95 Sgr., Kartoffeln 20 Sgr., Pfd. Butter 8—8½ Sgr.

Reichenbach O.-L. Weizen 65—95 Sgr., Roggen 47½—56¼ Sgr., Gerste 40 Sgr., Hafer 25—32 Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.